

Berufsverband der Gebärdensprachdolmetscher/innen Berlin/Brandenburg e.V.

Mitglied im Bundesverband der Gebärdensprachdolmetscher/innen Deutschland e.V. [BGSD e.V.] und
im Gehörlosenverband Berlin e.V.

Geschäftsstelle:

Prinz-Georg-Str. 10, 10827 Berlin,

Tel. 030-78712248, Fax 03212-1063024, Email: bgbinfo@web.de

Berlin, 06.2010

STELLUNGNAHME

**zum Artikel „Guck mal wer da spricht!“ im Berufswahlheft 2010
der MWB Medien GmbH vom 18.02.2010**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Bestürzung haben wir Ihren Artikel im Berufswahlheft 2010¹ über die Ausbildung zum Kommunikationsassistenten gelesen.

Zwar wird vollkommen korrekt darauf hingewiesen, dass die Deutsche Gebärdensprache seit 2002 offiziell anerkannt ist, jedoch tauchen im weiteren Text einige sachliche Fehler auf, beziehungsweise werden unhaltbare Behauptungen aufgestellt.

Zum ersten schreiben Sie, die Gebärdensprache befinde sich „[...] noch immer im Aufbau[...]“. Das ist so nicht korrekt. Die Deutsche Gebärdensprache ist eine vollständige und vollwertige Sprache, die sich, wie auch jede gesprochene Sprache, verändert, jedoch keinesfalls als „unfertig“ betrachtet werden kann. Wir bitten um Richtigstellung dieses Fehlers.

Zum zweiten wird das Berufsbild des Gebärdensprachdolmetschers völlig unzureichend skizziert. Wir sind keinesfalls nur dazu da, „[...]Gehörlose, etwa bei Behördengängen [zu] unterstützen“, sondern sind vielmehr hochqualifizierte Fachkräfte, die auf Grund von langjährigen Ausbildungen und staatlich anerkannten Prüfungen in der Lage sind, nicht nur Behördengänge, sondern vom Elternabend bis hin zur internationalen Fachkonferenz, jede Situation adäquat zu dolmetschen, in der hörende und gehörlose Menschen aufeinander treffen.

¹ www.berufswahlheft.de/node/206 vom 18.2.2010

Die schockierendste Behauptung in Ihrem Artikel war aber die, dass zwischen Dolmetschern und ihren Kunden “[...] die Vertrauensbasis fehlt.“ Das ist nicht nur eine völlig unhaltbare Behauptung, sondern wird von uns als regelrecht rufschädigend empfunden! Das Vertrauen unserer Kunden, und damit sind gehörlose wie hörende gleichermaßen gemeint, stellt für einen professionell tätigen Gebärdensprachdolmetscher die Existenzgrundlage dar. Ohne das Vertrauen in den Dolmetscher könnten Menschen unterschiedlichster Sprachen und Kulturen kaum unmittelbar barrierefrei miteinander kommunizieren und sich so eine eigene Vertrauensbasis schaffen.

Zusammenfassend handelt es sich bei diesem Artikel um einen Text, der nicht nur schlecht recherchiert und streckenweise inhaltlich falsch, sondern für uns tatsächlich berufsbildschädigend ist.

Im Gegensatz zu den in Ihrem Artikel als „...vertrauensvoll...“ bezeichneten Kommunikationsassistenten, verfügen die Gebärdensprachdolmetscher bereits seit Jahren über ein klar formuliertes Berufsbild, das nicht nur Neutralität, sondern vor allem auch Verschwiegenheit beinhaltet.

Nachzulesen sind diese berufsethischen Grundsätze in den Berufs- und Ehrenordnungen sowohl des Bundesverbandes der GebärdensprachdolmetscherInnen Deutschlands e.V. (BGSD) als auch der einzelnen Landesverbände.

Kommunikationsassistenten dagegen werden nach ihrer nur wenige Monate dauernden Ausbildung ohne eine solche Richtlinie ins Berufsleben entlassen. Sie verfügen über kein klar formuliertes Berufsbild, das eine Abgrenzung zu den Tätigkeitsgebieten z.B. eines Einzelfallhelfers, Sozialarbeiters bzw. eines Gebärdensprachdolmetschers beinhaltet.

Wir fragen uns, wie es möglich ist, dass ausgerechnet in einem Berufswahlheft, das jungen Menschen eine Orientierung auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt geben soll ein so einseitiger und schlecht recherchierter Artikel auftauchen kann.

Der Vorstand des BGGB e.V.